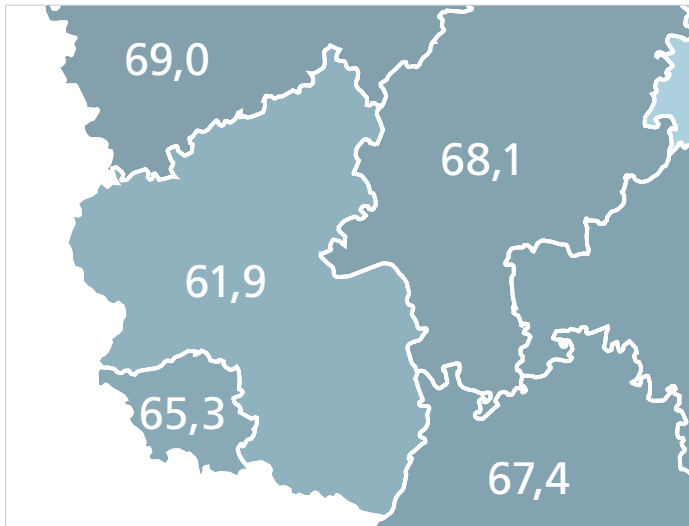
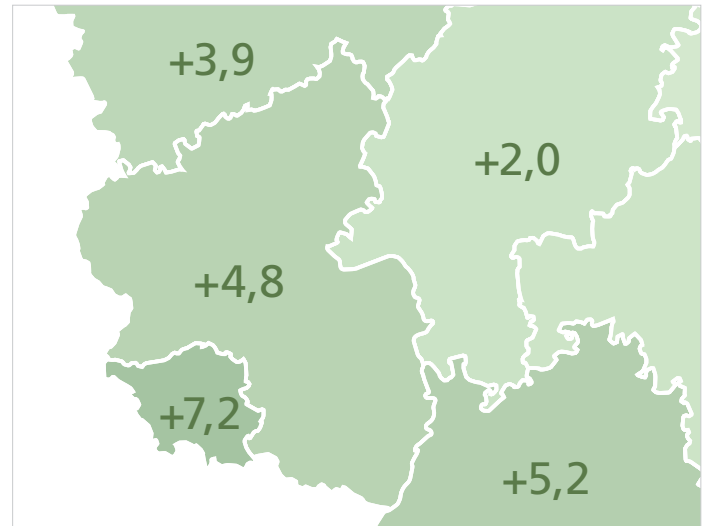


DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

DETAILAUSWERTUNG FÜR RHEINLAND-PFALZ



50,2 Deutschland-Index 2019 102,5



0,5 Änderungen im Index 2017 – 2019 24,1

KURZ UND KNAPP

Rheinland-Pfalz erreicht im aktuellen Deutschland-Index 61,9 Punkte und steigert sich damit um 4,8 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Bei der Internetversorgung landet Rheinland-Pfalz im Mittelfeld. Insbesondere fehlen leistungsfähige Gigabit- und Glasfaseranschlüsse.
- Trotzdem nutzen in kaum einem anderen Land so viele Einwohner:innen digitale Angebote. 88 % der Bevölkerung sind täglich online.
- Auch E-Government-Angebote werden rege genutzt.
- Noch gibt es jedoch erst wenige Online-Verwaltungsleistungen. Das Angebot ist in den letzten Jahren zwar größer geworden, Zugang und Benutzbarkeit sind allerdings teilweise noch verbesserungswürdig.
- Die IT-Wirtschaft spielt für die Beschäftigung nur eine geringe Rolle und wächst langsamer als in anderen Ländern.

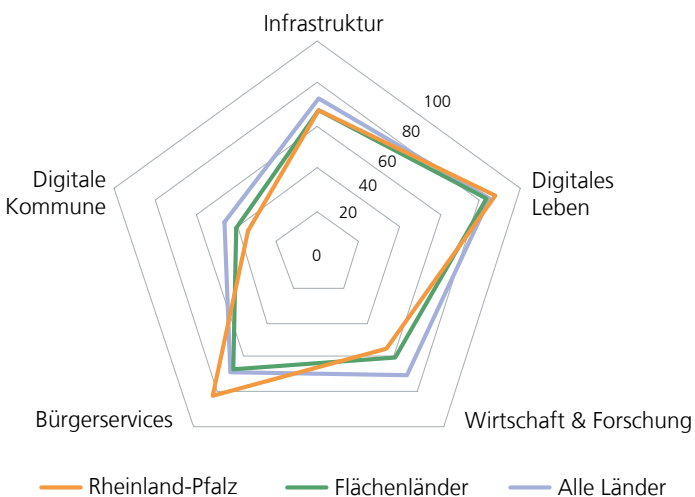


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

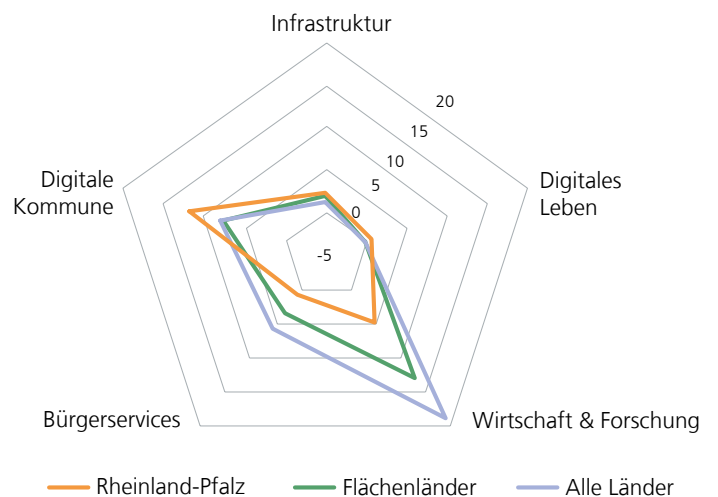


Abb. 2: Veränderungsdaten 2017 – 2019

THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurden in Rheinland-Pfalz 30 repräsentativ ausgewählte kommunale Websites so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellen.

Spitzengruppe

- In 10 % der Kommunen kann der Bauantrag bereits elektronisch gestellt werden, damit zählt Rheinland-Pfalz zur Spitzengruppe. 7 % der Kommunen bieten auch den Wohngeldantrag elektronisch an, das ist bundesweit der zweithöchste Wert (Ø 3 % der Kommunen eines Landes).
- 87 % der Kommunen nutzen einen Mängelmelder (Ø 75 %).
- 80 % bieten Möglichkeiten für elektronisches Bezahlen (Ø 76 %).

Verfolgergruppe

- Pro Kommune können im Schnitt nur 0,5 von 5 untersuchten Verwaltungsleistungen online erledigt werden, das ist der zweitniedrigste Wert im Ländervergleich (Ø 0,9). Nur 23 % der Kommunen

- bieten die Gewerbeanmeldung elektronisch an (Ø 47 %), 13 % die Melderegisterauskunft (Ø 39 %).
- Bei der Auffindbarkeit über Suchmaschinen und beim Zugang zu Formularen gehören die Kommunen zu den Schlusslichtern: In 10 % ist die Leistung gar nicht auffindbar (Ø 5 %), in 43 % fehlt ein entsprechendes Formular (Ø 25 %).
- Die Verwaltungsportale sind häufig nicht responsiv und lassen sich nur mit Einschränkungen mobil nutzen.
- Bei der übergreifenden Verwaltungszusammenarbeit gehört Rheinland-Pfalz zur Schlussgruppe. Noch viel zu selten wird auf die Angebote von Kreis oder Land verlinkt, wenn dort weitergehende Informationen, Formulare oder Online-Dienste verfügbar sind.
- Keine der untersuchten Kommunen stellt auf ihrer Website offene Daten bereit (Ø 23 %).
- Nur 10 % ermöglichen, den Bearbeitungsstand eines Verfahrens online einzusehen (Ø 32 %).

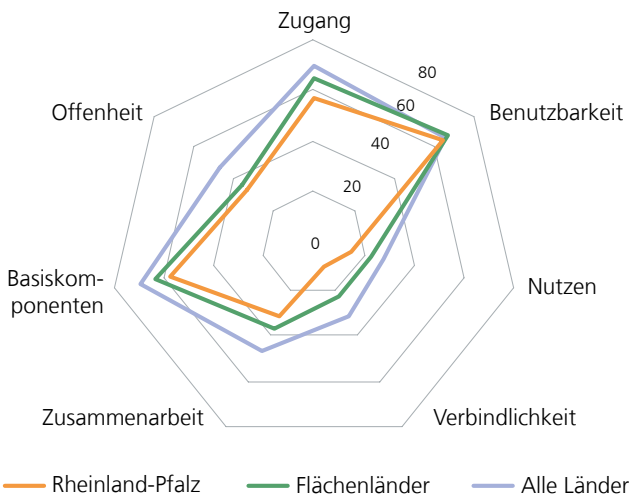


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

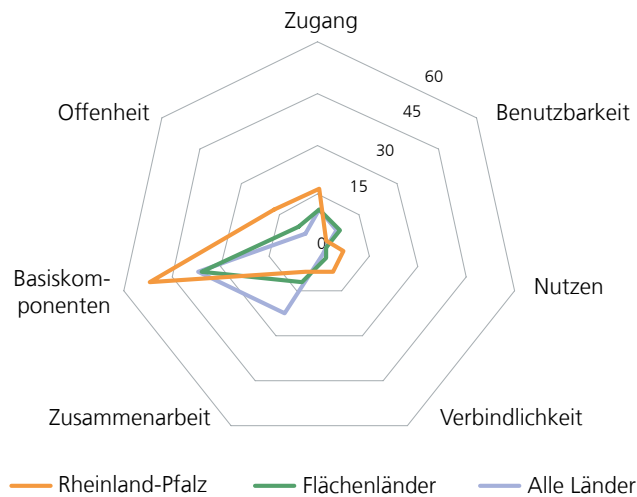


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

Legende

- Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen
- Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies
- Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

- Verbindlichkeit:** Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen
- Zusammenarbeit:** Weiterleitungen zu zuständigen Stellen
- Basiskomponenten:** Servicekonto, E-Payment
- Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

INFRASTRUKTUR

Spitzengruppe

- Beim Breitbandausbau mit mind. 50 Mbit/s landet Rheinland-Pfalz im Mittelfeld: Mitte 2018 konnten 81 % der Haushalte und 79 % der Unternehmen mit schnellem Internet versorgt werden, das entsprach exakt dem Durchschnitt der Länder.
- Auch die Ausbaudynamik entsprach dem Durchschnitt: zwischen 2015 und 2018 stieg die mögliche Versorgung der Haushalte mit mind. 50 Mbit/s um 12 Prozentpunkte.

Verfolgergruppe

- Lediglich 2,5 % der Haushalte konnten Mitte 2018 mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden, damit gehörte Rheinland-Pfalz zur Schlussgruppe (Durchschnitt aller Länder: Ø 10 %).
- Nur 13 % der Anschlüsse waren Ende 2018 Gigabit-fähig, der viertgeringste Wert aller Länder (Ø 34 %).

DIGITALES LEBEN

Spitzengruppe

- 88 % der Einwohner:innen nutzten 2018 täglich das Internet, das war die zweithöchste Nutzungsrate bundesweit (Ø 83 %).
- 60 % nutzten aktiv soziale Medien, das entsprach ebenfalls dem zweithöchsten Wert (Ø 52 %). Rheinland-Pfalz war damit eines von nur drei Ländern, in denen die Nutzung sozialer Medien im Vergleich zu 2015 nicht rückläufig war (Ø -5 Prozentpunkte).
- 83 % der Einwohner:innen nutzten 2018 das Internet von unterwegs (Ø 79 %), 80 % kauften online ein (Ø 76 %).
- Mitte 2018 gab es 0,7 lokale Ableger des Chaos Computer Club e.V. pro 1 Mio. Einwohner:innen (Ø 0,6).

Verfolgergruppe

- Bislang gibt es noch kaum FabLabs, offene Werkstätten, in denen Privatpersonen (computergesteuert) Produkte fertigen können.

BÜRGERSERVICES

Spitzengruppe

- 22 % der Bürger:innen übermittelten 2018 ausgefüllte Formulare elektronisch an die Verwaltung, so viele wie in keinem anderen Land (Ø 17 %). Das waren 3 Prozentpunkte mehr als 2015.
- 58 % der Bürger:innen hatten 2018 Onlinekontakt zu Behörden, damit gehörte Rheinland-Pfalz zur Spitzengruppe (Ø 56 %).
- Pro 1 Mio. Einwohner:innen wurden im Zeitraum 2016 bis 2018 89 Informationsfreiheitsanfragen gestellt (Ø 77).

- 41 % der Informationsfreiheitsanfragen waren erfolgreich (Ø 30 %), nur 4 % wurden abgelehnt (Ø 10 %).

Verfolgergruppe

- Bislang gibt es kein dediziertes E-Government-Gesetz auf Landesebene.

Disclaimer: Daten von Eurostat und aus dem Breitbandatlas des BMVI wurden für die Detaildarstellungen durch die jeweils aktuell verfügbaren Daten von 2018 ersetzt. Die Berechnungen des Gesamtindex und der Unterindizes wurden nicht aktualisiert und basieren auf den Daten, die Mitte 2018 verfügbar waren. In der Regel waren dies Daten aus dem Jahr 2017. Die Referenzwerte für die Berechnungen der Unterindizes sind die Maximalwerte des Deutschland-Index 2017, sodass hier auch Werte größer 100 möglich sind.

WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

Spitzengruppe

- Rheinland-Pfalz ist eines von nur zwei Ländern, in denen die Zahl der offenen IT-Stellen zwischen 2015 und 2017 gesunken ist, und zwar um 9 % (Ø +33 %). Auf 1.000 IT-Beschäftigte kamen damit 17 unbesetzte Stellen.
- Trotz eines Rückgangs der IT-Neugründungen um 4 % von 2015 auf 2016 (Ø -0,5 %), landete Rheinland-Pfalz immer noch in der Spitzengruppe: Auf 1.000 Betriebe kamen 5,2 Gründungen (Ø 4,5).
- Mit 5.175 Euro monatlich war der Durchschnittsbruttoverdienst in der IT 2017 überdurchschnittlich (Ø 5.056 Euro).

Verfolgergruppe

- Die IT-Wirtschaft hat eine vergleichsweise geringe Bedeutung für die Beschäftigung: 2017 waren von 1.000 Beschäftigten nur 6 in der IT tätig (Ø 9).
- 2017 waren 6 % mehr Menschen sozialversicherungspflichtig in der IT beschäftigt als noch 2015. Das entsprach dem zweitgeringsten Anstieg in den Beschäftigtenzahlen (Ø +10 %).
- Die Zahl der IT-Betriebe hat sich zwischen 2013 und 2016 kaum verändert (+0,8 %, Ø +3,0 %).
- Im Vergleich zu 2015 ist der IT-Durchschnittsverdienst um 1 % leicht gesunken (Ø +5 %). Nur in einem weiteren Land kam es ebenfalls zu Verdiensteinbußen.

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Trotz mäßiger Internetversorgung ist die Nutzung digitaler Angebote überdurchschnittlich. Die hohe Nachfrage lässt sich nutzen, um den Ausbau von Glasfaser und Gigabit weiter voranzutreiben.
- Die hohe Affinität der Bevölkerung zur Digitalisierung wirkt sich erst in Ansätzen auf die wirtschaftliche Leistung aus. Durch Fördermaßnahmen könnte versucht werden, die Begeisterung für digitale Möglichkeiten noch konsequenter als bisher für wirtschaftliche Zwecke zu aktivieren.
- Im Vergleich zur Entwicklung der IT-Wirtschaft in anderen Ländern scheinen die Potenziale noch nicht vollständig ausgeschöpft zu werden. Die geringe Verfügbarkeit von Gigabitanschlüssen kann auch hier zum Engpass werden.
- Im E-Government erfordert nicht zuletzt das Onlinezugangsgesetz in den nächsten Jahren verstärkte Anstrengungen in die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. Eine digital-affine Bevölkerung erwartet auch von der öffentlichen Verwaltung, dass sie die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Vereinfachung und Optimierung der Verfahren nutzt.
- Die Zusammenarbeit verschiedener Verwaltungsebenen erscheint nicht nur im Hinblick auf den geplanten Portalverbund als wichtige Aufgabe, um das digitale Angebot der Kommunen zu vernetzen und damit gegenüber Bürger:innen und Unternehmen breiter aufzustellen.

Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
Tel.: +49 30 3463-7170
Fax: +49 30 3463-99-7173
peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
<https://www.oeffentliche-it.de>


Dr. Jens Klessmann
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
Tel.: +49 30 3463-7285
jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
Kaiserin-Augusta-Allee 31
10589 Berlin, Germany




Kompetenzzentrum
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**
FOKUS